

Informationen zum CEO-Fraud

Schützen Sie sich vor CEO-Betrügern.

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **Bank Austria**
Member of  UniCredit

CEO-FRAUD

Rund 50 Millionen Euro Schaden entstanden dem oberösterreichischen Luftfahrtzulieferer FACC durch eine ausgeklügelte Betrugsmethode. Bei diesem Betrug, im Fachjargon "CEO-Betrug" genannt, geben sich die Täter als Direktoren internationaler Firmen aus und verleiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Geldüberweisungen.

VORGEHENSWEISE

Eine Nachricht vom Geschäftsführer mit einem dringenden, vertraulichen Anliegen langt ein. Mit Nachdruck wird auf absolute Verschwiegenheit bestanden. Weder per Telefon noch persönlich darf das Thema angesprochen werden – angeblich, um alles ordnungsgemäß zu dokumentieren. Oft wird die Kompetenz und Integrität des Empfängers gelobt, um die Wahrscheinlichkeit auf Kooperation zu erhöhen. Dahinter versteckt sich ein Betrüger, der behauptet, Direktor, Geschäftsführer, CEO oder CFO des betroffenen Unternehmens zu sein. Dies geschieht unter Verwendung echter Namen von tatsächlich vorhandenen Personen. Der Betrüger hat das Unternehmen und den Vorstand genau ausspioniert, um möglichst glaubwürdig zu sein.

Der Täter kontaktiert per Telefon oder E-Mail Personen, die für die Finanzen eines Unternehmens verantwortlich sind. Er weist die Mitarbeiter an, Überweisungen in Millionenhöhe zu tätigen. Realistische Sachverhalte, z.B. die Übernahme eines anderen Unternehmens, werden angeführt und die Wichtigkeit und Dringlichkeit wiederholt betont. Die Überweisung wird zumeist als Eilüberweisung ausgeführt und erfolgt auf ein ausländisches Bankkonto. Nach der Überweisung beheben die Täter so schnell wie möglich das Geld.

Die Absender-Adresse ist gut gefälscht. Bei telefonischem Kontakt wird die Stimme der Führungskraft simuliert. Um letzte Zweifel zu beseitigen, wird oft noch eine E-Mail eines angeblichen Vertrauensanwaltes gesendet oder ein vermeintlicher Kontrolleur in Form eines Mitarbeiters der FMA oder Kontrollbank in CC vorgeschoben.

WARUM ES FUNKTIONIERT

Als Mitarbeiter hat man das Bedürfnis, ein positives Bild gegenüber dem Top-Management zu vermitteln. Bei einem wahrgenommenen Vertrauensbeweis und der Involvierung in ein vertrauliches Geschäft möchte man den Inhalt nicht allzu tief hinterfragen, da die Dringlichkeit betont wurde und man ein wichtiges Geschäft nicht behindern will.

SO KÖNNEN SIE SICH SCHÜTZEN

- Die Einführung adäquater Prozesse (z.B. 4-Augen Prinzip) bei Zahlungsanweisungen.
- Eine Möglichkeit zum Hinterfragen und Verifizieren einlangender Anfragen und der Hintergründe, wer auch immer der Absender sein mag, muss gewährleistet sein, damit solche Manöver keinen Erfolg haben.
- Ein gesundes Misstrauen ist essentiell, wenn der Absender darauf besteht, dass die Kommunikation über den privaten E-Mail-Account geführt werden soll.
- Das strenge Einhalten der vorgegebenen Prozesse, auch wenn das vorgeschobene Anliegen dringend ist, ist ein Schutz für den Mitarbeiter und für das Unternehmen.
- Empfohlen wird erhöhte Achtsamkeit vor Feiertagen, da Betrüger sich in diesem Zeitraum erhöhte Erfolgchancen versprechen und besonders aggressiv vorgehen.

Melden Sie jeden Betrugsversuch der Polizei, auch wenn das Manöver nicht erfolgreich war.